

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87/88 (1926)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Naturwissenschaften, Preise nebst der silbernen Medaille der E. T. H. zuerkannt worden, und zwar Herrn Lerch 400 Fr. und den Herren v. Neumann und de Quervain je 500 Fr.

Verwendung von Leichtbeton im Hochbau. Ein bemerkenswertes Beispiel für die Anwendung von Leichtbeton stellt das zehnstöckige Argyle Building in Kansas City, Mo. dar. Das Gebäude besitzt ein Stahlgerippe, das ursprünglich nur für den Ausbau auf acht Stockwerke dimensioniert worden war. Zunächst wurden nur vier Stockwerke erstellt, bis im Jahr 1925 das Bedürfnis nach mehr Raumbeschaffung sich ergab, und zwar sollten sovieler Stockwerke als noch irgendmöglich aufgebaut werden. Durch Verwendung des „Haydite“ als Zuschlagstoff liess sich ein Leichtbeton herstellen von nur 1,6 t spezifischem Gewicht, sodass statt nur vier, nachträglich noch sechs Stockwerke aufgebaut werden konnten. Der schon seit einiger Zeit in Amerika zur Verwendung gelangende „Haydite“ besteht in der Hauptsache aus Lehm, der bei hoher Temperatur plastisch wird und durch die austretenden Gase zellenförmige Struktur annimmt. Nach „Eng. News Record“ vom 29. Juli wurde „Haydite“ bereits auch mit Vorteil als Betonbelag bei Hubbrücken angewendet, wo aus naheliegenden Gründen ein Leichtmaterial ganz besondere Vorteile bietet. Jy.

Architekten-Vereinigung „Der Ring“, Berlin. Der „Berliner Zehner-Ring“ hat sich durch Zuwahl zu einer allgemeinen deutschen Architekten-Vereinigung erweitert. Der neue Zusammenschluss trägt den Namen „Der Ring“. Laut der „Deutschen Bauzeitung“ gehören ihm in Deutschland folgende Architekten an: Otto Bartning, W. C. Behrendt, Peter Behrens, Richard Döcker, Walter Gropius, Hugo Häring, Haesler (Celle), Ludwig Hilberseimer, Arthur Korn, Karl Krayl, Hans Luckhardt, Wassily Luckhardt, Ernst May, Erich Mendelsohn, Adolf Meyer, Ludwig Miess von der Rohe, Bernhard Pankok, Hans Poelzig, Adolf Rading, Hans Soeder, Hans Scharoun, Walter Schilbach, Karl Schneider, Bruno Taut, Max Taut, Heinrich Tessenow, Martin Wagner. Das Programm sieht vor, gemeinsam der internationalen Bewegung zu dienen, die bestrebt ist, „unter bewusstem Verzicht auf die beengenden Formen der Vergangenheit“, die Bauprobleme unserer Zeit mit den Mitteln der heutigen Technik zu gestalten und „den Boden für eine neue Baukultur der neuen Wirtschafts- und Gesellschaftsepochen zu bereiten“. — Eine Aufgabe, des Schweisses der Edlen wert! bemerkt dazu die Schriftleitung der „D. B. Z.“.

Die Versuchsanstalt für Turbinen, Regulatoren und Zentrifugalpumpen der „Costruzioni Meccaniche Riva“ in Mailand, wird von Ing. Prof. F. Marzolo, unter Beigabe zahlreicher Abbildungen, in der Februar-Nummer der italienischen Monatschrift „L'Energia Elettrica“ beschrieben. Die ganze Anlage, sehr zweckmässig disponiert, samt Material-Prüfungsstand und besonderem Bureau, beansprucht eine Grundfläche von rund 500 m², ist unmittelbar an das Etablissement Riva angegliedert und hat sich in vierjährigem Betrieb in jeder Hinsicht vortrefflich bewährt. Das Studium dieser gediegenen Anlage sei, sowohl was die Disposition als die mannigfachen Einzelheiten anbetrifft, Interessenten bestens empfohlen. W. Z.

Die Generalversammlungen des V. S. E. und des S. E. V. in Basel am 14. und 15. d. M. verliefen bei starker Beteiligung programmgemäss; wir werden auf ihr Ergebnis zurückkommen. In der Samstag-Sitzung des V. S. E. hielt Prof. Dr. W. Kummer einen interessanten Vortrag über „Vorausbestimmung von Benützungsdauer und Belastungsausgleich bei Abgabe elektrischer Energie“ und am Sonntag sprach im Schosse des S. E. V. Dr. Ing. A. Strickler vom E. A. W. über „Die wirtschaftliche Bedeutung der Binnenschifffahrt für die Schweiz“ (Aufbau der Wasserfrachtsätze und deren Vergleich im Wettbewerb mit den Bahnfrachten).



Internationale Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung, Basel 1926. Es wird daran erinnert, dass die Ausstellung allerdings noch bis zum 15. September dauert, dass aber die *Reisevergünstigung der S. B. B.* nur noch bis Ende des Monats (31. August) gewährt wird. Bis dahin gelöste Billets für einfache Fahrt nach Basel gelten zur freien Rückfahrt innert sechs Tagen, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt werden.

Aussprache über aktuelle Fragen des Brücken- und Hochbaues vom 20. bis 22. September in Zürich. Unter Hinweis auf die ausführliche Ankündigung dieser in den Räumen der E. T. H. stattfindenden fachwissenschaftlichen Diskussionen (in „S. B. Z.“ vom 17. Juli d. J.) möchten wir, angesichts der zahlreich eingelaufenen ausländischen Anmeldungen hervorragender Fachleute,

insbesondere die schweizerischen Fachkollegen zur Teilnahme nochmals ermuntern. Anmeldungen sind *umgehend* zu richten an den Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. A. Rohn an der E. T. H., Zürich.

Nekrologie.

† **Karl Ott-Hug**, Maschinen-Ingenieur von Schaffhausen, geboren als Sohn unseres verstorbenen G. E. P.-Kollegen Carl Ott-Morf am 22. Juli 1870 in Alexandrien, ist ganz überraschenderweise am 16. Juli in Manila gestorben. Er hatte zuerst die deutsche Schule in Alexandrien, hernach die Kantonschule seiner Vaterstadt besucht, und dann, ausgerüstet mit dem Schaffhauser Maturitätszeugnis, von 1890 bis 1894 an der E. T. H. in Zürich, mit Unterbruch eines Jahres an der T. H. Darmstadt, sich zum Maschineningenieur ausgebildet. Sein Lebenslauf führte ihn über Wien und Traun zunächst in die Textilindustrie, nach Ponte Lambro in Oberitalien, wo er Mitinhaber des Cotonificio wurde. 1902 trat Karl Ott als Ingenieur in die Hut-, Schirm- und Zündholzfabrik eines Vettters in Manila über, welchem Unternehmen er sich 1921 als Miteigentümer noch enger verband. 1919 verlegte er seinen Wohnsitz nach Rüslikon, um die europäischen Geschäftsverbindungen von hier aus zu pflegen; anlässlich der letzten seiner seitherigen Reisen nach Manila ist der rastlos tätige und lebenskräftige Mann in den Räumen seines Geschäftes selbst durch einen Herzschlag dem Leben entrissen worden. Der gute und gütige Mensch und treue G. E. P.-Kollege wird bei allen, die ihn kannten, in bestem Andenken bleiben.

† **G. F. Ott**, Maschineningenieur (Bruder von Ing. Ott-Morf), bei den „Copper, Brass and Iron Works Progress“, Philadelphia, der von 1862 bis 1865 an der Mech.-Tech. Abteilung unseres Polytechnikums studiert hatte, ist, wie wir erst jetzt erfahren, im Frühling d. J. im hohen Alter von über 80 Jahren ebenfalls verstorben. Auch dieser Kollege war, trotzdem er schon längst in Amerika sesshaft geworden, seiner Lebtag ein treues Mitglied der G. E. P., die sein Andenken in Ehren halten wird.

Literatur.

Deutsche Kunst und Dekoration — Innendekoration. Beide Monatschriften im Verlag Alexander Koch, Darmstadt.

Das Juliheft der letztgenannten bringt mehrere Aufsätze zum Thema „das freundliche Wohnhaus“ mit netten Bildern besonders englischer Landhäuser, die sich mit dem dieser Nation auf allen künstlerischen Gebieten eigenen Konservativismus auf die letzten Endes gotische Tradition stützen, und nur die Einzelheiten des Komforts modernisieren. Die komplizierten Baukörper sind zum Teil höchst reizvoll, zum Teil streifen sie das Hexenhäuschenhafte: sehr gute Exemplare einer Gattung, die als solche für uns nicht vorbildlich sein kann, die aber wegen vorbildlich durchgearbeiteter Einzelheiten genaues Studium lohnt. Im übrigen: kultivierte, mehr oder weniger konventionelle Wohnräume reicher Leute, denen Kunst nicht Bedürfnis und Aufgabe, sondern Komfort, Kreditförderung und Unterhaltung ist. Beide Hefte, wie immer, sehr reich und schön illustriert. — In „Kunst und Dekoration“ wird das Städtische Krematorium Wien gezeigt¹⁾; es trifft sich gut, dass ihm ein Aufsatz über die Keramik von Vally Wieselthier, und dann eine Kundgebung der „Wiener Werkstätten“ folgt, die bekanntlich in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, dass das nicht nur äussere Ursachen hat: die Atmosphäre des absolut Spielerischen, tändelnd-bodenlosen, die aus allen diesen Wiener Erzeugnissen, vom Krematorium bis zur keramischen Nippsache spricht, ist etwas für unsere Zeit derart Unmögliches, dass sie sich auch bei günstigerer Wirtschaftslage kaum auf die Dauer hätte halten lassen. Kinokulissenhafte Architektur, in Verwesung übergegangene Rokoko-Keramik, messingblecherne „Kultfiguren“, wie sie in Paris gezeigt werden, silberner Zierat von Dagobert Peche: das kann im Einzelnen handwerklich bewunderungswürdig sein, aber es ist von so massloser Ueberflüssigkeit, so ohne jeden Zusammenhang mit dem wirklichen Leben stehende, im Treibhaus gezüchtete, schwüle Balkan-Boudoir-„Kultur“, dass man ihr Absterben fast als Luftreinigung empfindet. Vielleicht trägt die Krisis dazu bei, die in den Wiener Werkstätten vereinigten, ganz hervorragenden Handwerker auf weniger abseitige Bahnen zu führen; als Zwang zur Konzentration auf wirklich wesentliche Aufgaben könnte sie geradezu heilsam werden. P. M.

¹⁾ Vergl. „S. B. Z.“, Band 84, Seite 6 (5. Juli 1924), mit Bildern.

Kunst und Kunsthandwerk. Zeitschrift des bayerischen Kunstgewerbevereins in München. Sonderheft: Neue Münchener Arbeiten (August 1926, Preis 3 RM.).

Es ist interessant, den aus diesen Bildern sprechenden Geist mit der eben skizzierten Wiener Kunst-Atmosphäre zu vergleichen. Auch in München starke, bewusste Bindung an die Tradition, mit allen ihren Gefahren des Versandens in bequemer Routine, daneben aber Arbeiten von einer frischen, oft derben Lebensfülle, fröhlich und massiv, nicht wie in Wien morbid-geschmäcklerisch, und darum bleibt diese Kunst lebensfähig und daseinsberechtigt auch da, wo sie nicht in das moderne Konstruktivisten-Schema passt. Gerade die reichlich unglücklichen Reliefs des Münchener Kriegerdenkmals (vor dem Armee-Museum) zeigen, dass Expressionismus solchen monumental Aufgaben gegenüber fehl am Ort ist, weil er sich unbescheiden aufdrängt. Sehr interessant die Passions-Kirche von Obermenzing, viel einfacher, weniger kunstgewerblich als alles, was im Schweizer Kirchenbau beliebt ist, dafür aller Detailreichtum auf das Portal konzentriert: vielleicht bietet sich Gelegenheit, darauf zurückzukommen. Ferner Plastiken von Hermann Hahn, Josef Wackerle, Rich. Klein, Glasfenster, Spitzen, Keramik u. a. m. P. M.

Eisenbahnwesen. Die Eisenbahntechnische Tagung und ihre Ausstellungen 1924. Sonderausgabe der *Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure*. Mit 892 Textabbildungen, einer fünf-farbig und sieben einfarbig Tafeln. Berlin 1925. VDI-Verlag.

In Verbindung mit dem in dieser Nummer beginnenden Artikel über Verschiebebahnhöfe sei noch, wenn auch etwas verspätet, auf die inhaltreiche Sondernummer der ZVDI anlässlich der Eisenbahntechnischen Tagung vom Jahre 1924 in Berlin hingewiesen. Sie enthält sämtliche Vorträge, die an der Tagung gehalten worden sind, einschliesslich den darauffolgenden Diskussionen. Es sei daran erinnert, dass diese Vorträge die folgenden Gebiete betreffen: I. Lokomotiven, II. Sonderantriebe, III. Güterverkehr, IV. Elektrischer Bahnbetrieb, V. Zubehör- und Hilfsteile der Fahrzeuge, VI. Signal- und Sicherungswesen, VII. Verschiebewesen, VIII. Werkstätten und Normung der Fahrzeuge, IX. Wirtschaftlichkeit des Eisenbahnbetriebs, X. Oberbau, Brückenbau und Tunnelbau. Ein Anhang ist den im Verschiebebahnhof Seddin und in der Technischen Hochschule Berlin, zu gleicher Zeit wie die Tagung, abgehaltenen Eisenbahntechnischen Ausstellungen gewidmet.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Normalien zur Prüfung und Bewertung von Kleintransformatoren von höchstens 500 VA für Hausinstallationen. Aufgestellt durch die *Normalienkommission des S. E. V. und V. S. E.* Sonderabdruck aus dem Bulletin des Schweizer. Elektrotechn. Vereins. Zürich 1926. Zu beziehen durch das Generalsekretariat des S. E. V., Seefeldstrasse 301. Preis geh. Fr. 1,50 (für Mitglieder des S. E. V. und V. S. E. 1 Fr.).

Elektrische Schaltvorgänge und verwandte Störungserscheinungen in Starkstromanlagen. Von *Reinhold Rüdenberg*, Prof. Dr.-Ing. und Dr.-Ing. h. c., Chef-Elektriker der Siemens-Schuckertwerke, Privatdozent an der Technischen Hochschule Berlin. Zweite, berichtigte Auflage. Mit 477 Abb. und 1 Tafel. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 24 M.

Jahrbuch für die Gewässerkunde Norddeutschlands. Herausgegeben von der *Preussischen Landesanstalt für Gewässerkunde*. Abflussjahr 1922. In 7 Heften: Memel-, Pregel- und Wechsel-Gebiet, Oder-Gebiet, Elbe-Gebiet, Weser- und Ems-Gebiet, Rhein-Gebiet, Küstengebiet der Ost- und Nordsee. Allgemeiner Teil. Berlin 1925. Verlag von Ernst Siegfried Mittler & Sohn.

Normalien zur Prüfung und Bewertung von isolierten Leitern für Hausinstallationen. Aufgestellt durch die *Normalienkommission des S. E. V. und V. S. E.* Sonder-Abdruck aus dem Bulletin des Schweizer. Elektrotechn. Vereins. Zürich 1926. Zu beziehen durch das Generalsekretariat des S. E. V., Seefeldstrasse 301. Preis geh. 2 Fr. (für Mitglieder des S. E. V. und V. S. E. Fr. 1,50).

Die baustatische Theorie biege-fester Balken u. Platten auf elastischer Bettung. Von Privatdozent Ing. *P. Pasternak* in Zürich, Dozent mit Lehrauftrag für Eisenbetonbau an der Eidgen. Techn. Hochschule. Mit 17 Abb. Sonderdruck aus der Zeitschrift „Beton und Eisen“. Berlin 1926. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn.

Wirtschaftliches Verpacken. Von Dr.-Ing. *E. Sachsenberg*, o. Professor an der Techn. Hochschule Dresden. Handbuch für den täglichen Gebrauch in Handel und Industrie. Mit 343 Abb. und zahlreichen Uebersichtstabellen. Berlin 1926. VDI-Verlag. Preis geb. M. 7,80.

Landes-Elektrizitätswerke. Von *A. Schönberg* und *E. Glunk*. Mit 144 Abb., 4 Tafeln und 56 Listen. München und Berlin 1926. Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 26 M., geb. 28 M.

Die Grundzüge des Eisenbetonbaues. Von Dr.-Ing. e. h. *M. Foerster*, ord. Professor an der Techn. Hochschule Dresden. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 183 Textabb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 25,50.

Strassenbau-Tagung anlässlich der Frühjahrs-Baumesse Leipzig 1926. Herausgegeben im Auftrag des Messamtes. Mit zahlreichen Abb. und Tabellen. Leipzig 1926. Verlag Fachzeitung Bau-markt. Preis kart. M. 3,25.

Brennstoff-Untersuchungen 1924/1925. Thermochemische Prüfungs- und Versuchs-Anstalt Dr. *Aufhäuser*, Hamburg. Hamburg 1926. Im Selbstverlag der Thermochemischen Prüfungs- und Versuchs-Anstalt Dr. Aufhäuser.

Die Satzrädereysteme der Evolventenverzahnung. Von Dr.-Ing. *Paul Krüger*. Grundlagen und Anleitung zu ihrer Berechnung. Mit 30 Abb. Berlin 1926. Verlag Julius Springer. Preis geb. M. 8,40.

L'Edifice du Bureau International du Travail à Genève. Architecte *George Epitoux*. Introduction par *Paul Budry*. Avec de nombreuses figures et planches. Genève 1926.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Mitteilung des Sekretariats.

Vom „Bürgerhaus in der Schweiz“ ist der XVII. Band: „Das Bürgerhaus im Kanton Basel-Stadt“, I. Teil erschienen und kann beim Sekretariat des S. I. A., Tiefenhöfe 11, Zürich, zum Preise von 14 Fr. für Mitglieder (Ladenpreis 36 Fr.) bezogen werden.

Zürich, 14. August 1926.

Das Sekretariat.

S. I. A.	Schweizer Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	--

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Seinau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunfts über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 943, 965, 1011, 1013, 1035, 1037, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1059, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1069, 1071, 1073, 1110, 1112, 1116, 1124, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1140, 1142, 1144, 1146.

Erfahrener Heizungstechniker, gut repräsentierend, Deutsch, Französisch u. wenn möglich Italienisch beherrschend, auch für Reise. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins. Französische Schweiz. (1061 a)

Betriebstechniker für Vorkalkulation, erfahren, wenn möglich auch in der Elektromotorenbranche. Dauernde Anstellung. Offerten mit Lebenslauf, Photographie, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermins. (1075)

Maschinen-Techniker oder **-Zeichner**, event. auch **Student**, gewandt im Aufzeichnen von Eisenkonstruktionen in englischem Mass, für einen Monat nach Zürich. Eventuell Heimarbeit. (1079)

Heizungs-Ingenieur mit langjähriger Praxis als Bureauchef, sowie gute **Heizungs-Techniker**, von deutsch-schweizer. Firma nach Rumänien gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Referenzen. (1081)

Ingenieur de nationalité suisse, préférablement marié, parlant français et parfaitement l'allemand. Quelque expérience d'industrie et de représentation désirable. Candidat disposé à s'établir à Berlin et à voyager en Allemagne et pays limitrophes. Place intéressante. Maison française. (1083)

Chemiker mit langjähriger Erfahrung in den Analysen von Ferrochromen. Erstklassige Ausweise verlangt. Kt. Freiburg. (1085)

Jüngerer Techniker für Acquisition. St. Gallen. (1087)

Jüngerer, erfahrener Maschinen-Ingenieur mit gründlichen Kenntnissen der italienischen und deutschen Sprache und längerer Praxis in maschinentechn. Bureau oder Maschinenfabrik. Triest. (1089)

Elektro-Ingenieur oder **-Techniker**. Mehrjährige Erfahrung im Projektieren und Bau von Ueberland-Höchstspannungs-Leitungen, selbständig und zuverlässig. Lebenslauf, Gehaltsansprüche, Eintritt, Zeugnisse. Schweiz. (1093)

Konstrukteur für Werkzeugmaschinen und Fabrikeinrichtungen, Aufstellung von Normalien für internen Gebrauch. Abgeschlossene techn. Bildung und Erfahrungen. Lebenslauf, Nationalität, Eintrittstermin, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Photographie. Kanton Solothurn. (1095)

Bauführer für Bachkorrektur, 1 bis 2 Monate. Thurgau. (1150)

Techniker mit Praxis im Bahnbau, für einige Monate (Geleiseverlegungsarbeiten). Eintritt sofort. Kanton Thurgau. (1154)

Architekt oder **Bautechniker**, tüchtig im Entwerfen. Kanton Solothurn. (1158)